

## WIE ERINNERN WIR?

Seit einigen Jahren fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Forschungsverbände, die sich mit der Forschung zur DDR aus unterschiedlichen Perspektiven befassen. In den meisten Projekten werden Personen zu ihren Erfahrungen mit der DDR und der Zeit danach befragt, um retrospektiv Wissen zu generieren, das uns den Forschungsgegenstand erklären soll. Zwei Projekte, in denen die Methoden der Oral History im Mittelpunkt stehen, haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam mit der Oral-History-Forschungsstelle an der Universität Erfurt in einem Workshop zu diskutieren, wie Erinnerung bewahrt, vergessen, generiert, transformiert, rekonstruiert und interpretiert wird.

In einer Mischung aus Vorträgen und praktischen Workshops, die sich auch mit konkretem Material aus den Projekten befassen, wollen wir uns gemeinsam dem Thema „Erinnern und Vergessen“ nähern. Dass sich Erinnern und Vergessen nicht auf die einfache Formel herunterbrechen lässt „Wir erinnern uns an das Gute – wir vergessen das Schlechte“, ist auf Basis der vielfältigen Forschung zum Thema naheliegend.

### Wir wollen versuchen, zentrale Fragen zu diskutieren:

- ⇒ Wie erinnern wir uns und warum vergessen wir
- ⇒ Welche neurobiologischen Vorgänge werden dabei aktiviert?
- ⇒ Wie gehen wir mit den Erinnerungen um, von denen uns die Menschen erzählen?
- ⇒ Wie können wir diese Erinnerungen für die Wissenschaft verwerten – gerade im Hinblick auf die Rekonstruktion der Vergangenheit?

Zur Beantwortung dieser und weiterer Fragen haben wir zahlreiche Referentinnen und Referenten geladen, die für das Thema relevante Bereiche repräsentieren, wie die Neurowissenschaften, die Psychologie, die Oral-History-Forschung, die Neurophilosophie und die Psychoanalyse. Wir hoffen auf einen regen Austausch in einem hybriden Workshop-Format, von dem nicht nur die beteiligten Forschungsprojekte profitieren mögen.

Christiane Kuller (DuT), Bernhard Strauß (SiSaP) & Agnès Arp (Oral-History-Forschungsstelle)

## ANMELDUNG & INFORMATION

Der Workshop wird nur für die Vortragenden und Verbundmitarbeiter:innen vor Ort in Erfurt stattfinden. Alle Vorträge werden jedoch per Webex übertragen. Wenn Sie Interesse an einer digitalen Teilnahme haben, melden Sie sich bitte **bis 11.05.2022** an:

[sisap@med.uni-jena.de](mailto:sisap@med.uni-jena.de)  
[dut.info@uni-erfurt.de](mailto:dut.info@uni-erfurt.de)

Sie möchten mehr Informationen über die Projekte „Diktaturerfahrung und Transformation“ oder „Seelenarbeit im Sozialismus“ erhalten?

[www.verbund-dut.de](http://www.verbund-dut.de)  
[www.seelenarbeit-sozialismus.de](http://www.seelenarbeit-sozialismus.de)

 UNIVERSITÄTSKLINIKUM Jena



Die Forschungsverbände „Seelenarbeit im Sozialismus – SiSaP“ und „Diktaturerfahrung und Transformation – DuT“ werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen eines Programms zur Förderung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der DDR-Forschung finanziert. (Förderkennzeichen 01UJ1908AY / 01UJ1907BY)

Projekträger



GEFÖRDERT VOM



Herausgeber:  
Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Psychoonkologie (IPMP)  
Stoysstraße 3 | 07743 Jena  
Gestaltung: Manuel Rauschenbach | Alexander Walther  
Foto: Karl-Marx-Zimmer an der Universität Jena (1956) | Bildstelle FSU Jena



## INTERDISZIPLINÄRER WORKSHOP ERINNERN UND VERGESSEN

12. – 13.05.2022 | Universität Erfurt  
Senatssaal, Nordhäuser Straße 63, 99089 Erfurt



FORSCHUNGSVERBUND

Diktaturerfahrung  
+ Transformation

## DIKTATURERFAHRUNG UND TRANSFORMATION (DUT)

Ziel des Forschungsverbundes ist es, eine Erfahrungsgeschichte der späten DDR und der Transformationszeit zu schreiben, die einem breiten Spektrum von auch widersprüchlichen Erfahrungen Platz gibt und dadurch dazu beiträgt, dichotomische Perspektiven zu überwinden. Ausgangspunkt des Vorhabens ist die Annahme, dass nicht alleine individuelle und kollektive Erfahrungen während der DDR selbst, sondern ebenso die tiefen Umbruchserfahrungen der Zeit seit 1990 die Erinnerung an die DDR prägen. Daraus resultiert der Erinnerungskonflikt, der die aktuellen kontroversen Debatten kennzeichnet. Das Jahr 1989 steht daher ganz bewusst in der Mitte des Untersuchungszeitraums von vier Jahrzehnten.

## PSYCHIATRIE, PSYCHOLOGIE & PSYCHOTHERAPIE IN DER DDR (SISAP)

„Fürsorgediktatur“ – ist ein Begriff, der oft im Zusammenhang mit dem Gesundheitssystem der DDR genannt wird. Das Gesundheitssystem galt stets als Vorzeige- Errungenschaft des Sozialismus. Gleichzeitig betrachtete die DDR bestimmte Disziplinen aber auch argwöhnisch als Ort von kritischem Denken und möglichem Widerstand. Auch die Psychiatrie, Psychotherapie sowie die Psychologie waren Teil des staatlich gelenkten Gesundheitssystems. Doch welche Rolle(n) spielten diese drei Disziplinen in der ehemaligen DDR? 30 Jahre nach der Wiedervereinigung wollen die Forscherinnen und Forscher des Projekts „Seelenarbeit im Sozialismus – kurz SiSaP“ genau dies herausfinden.

## ORAL-HISTORY-FORSCHUNGSSTELLE AN DER UNIVERSITÄT ERFURT

Die zu etablierende Forschungsstelle greift die Spezifika der DDR- und Transformationszeit auf und diskutiert die Methodik der Oral History in diesem Kontext. Als zentrale Einrichtung dieser Art in den ostdeutschen Ländern soll die Forschungsstelle zu einem überregionalen Zentrum ausgebaut werden und in seinem Zuschnitt ein innovativer Baustein des bundesweiten Netzwerkes von Zeitzeugen- Einrichtungen sein.

## PROGRAMM | Donnerstag, 12.05.2022

### 13.45-14.00 ERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG

CHRISTIANE KULLER (Erfurt), BERNHARD STRAUß (Jena)

### 14.00-16.00 ERINNERN & GEDÄCHTNIS I

ALEXANDER VON PLATO (Hagen)  
Gedächtnis und Erfahrungsgeschichte - erzählte Erinnerungen und Oral History. Eine Einführung

HANS J. MARKOWITSCH (Bielefeld)  
Neurowissenschaftliche Grundlagen von Erinnerung und Gedächtnis

### 16.00-16.30 | PAUSE

### 16.30-18.30 ERINNERN & GEDÄCHTNIS II

AILEEN OEBERST (Hagen)  
Unsere Vergangenheit ist eine Konstruktion - warum wir unseren Erinnerungen nur bedingt trauen können

AGNÈS ARP (Oral-History-Forschungsstelle, Erfurt)  
Gemeinsame Auswertung einer Quelle  
*(aus Datenschutzgründen kein Stream)*

### 19.00-20.30 ÖFFENTLICHER ABENDVORTRAG

SASCHA BENJAMIN FINK (Magdeburg)  
Erinnern: Eine neurophilosophische Betrachtung

### GEMEINSAMES ABENDESSEN HÖRSAAL 7 | UNIVERSITÄT ERFURT

## PROGRAMM | Freitag, 13.05.2022

### 09.00-12.00 GESCHICHTSWERKSTATT

Werkstattberichte der Verbünde „Seelenarbeit im Sozialismus“ und „Diktaturerfahrung und Transformation“ & der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen  
*(aus Datenschutzgründen kein Stream)*

Workshop 1  
Senatssaal | Universität Erfurt  
Sarah Brumm und Stefanie Hüttl (Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen)  
Harriet Kirschner (SiSaP)  
Patrice G. Poutrus (DuT)

Workshop 2  
Max-Weber-Kolleg | Steinplatz 2 | 99085 Erfurt  
Carsta Langner (DuT)  
Antonia Windirsch (SiSaP)  
Marie Busch (SiSaP)

### 12.00-13.00 MITTAGSBUFFET | HÖRSAAL 7 | UNIVERSITÄT ERFURT

### 13.00-15.00 ERINNERN & GEDÄCHTNIS III

GRIT WESSER (Newcastle)  
Oral History und Lebensgeschichtliches Interview: Herausforderungen an Methodik und Analyse des Erinnerns an die Staatssicherheit im DDR-Alltag

SABINE SCHMOLINSKY (Erfurt)  
Mittelalterliche Zeitzeugenschaft und moderne Gedächtnisforschung. Methodische Zugänge zu Verschriftlichungen

### 15.00-15.30 | PAUSE

### 15.30-17.00 ERINNERN & GEDÄCHTNIS IV

ILKA QUINDEAU (Frankfurt a.M.)  
Erinnern im Modus der Nachträglichkeit

### ABSCHLUSSREFLEKTIONEN